

BERICHT ZUR EXPERTENENTSENDUNG IM PROJEKT

# „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“



vom 17. bis 25.08.2015 nach Thiés/Senegal

## Details zu den reisenden Fachexperten aus Solingen (Name, Institution, Position)

**Otmar Schick,**  
Vorsitzender des Vereins „Freundschaft mit Thiès“

**Wolfgang Köppen,**  
Stellv. Betriebsleiter Technische Betriebe Solingen

**Anne Wehkamp,**  
Leitung Stadtdienst Integration der Stadtverwaltung Solingen

**Name der Partnerkommune**  
Thiès, Senegal

**Dauer der Expertenentsendung**  
17. bis 25.08.2015



**Herausgeber**  
Stadt Solingen, Der Oberbürgermeister  
Stadtdienst Integration  
Gedruckt auf nach „Blauer Engel“ zertifiziertem Papier.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung: Hintergrund und Ziel der Entsendung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Status der Partnerschaft und ggf. kurzer Rückblick auf vorhergehende Entsendungen / Delegationsreisen (soweit vorhanden) .....</b>	<b>5</b>
Grundlage der Partnerschaft.....	5
Laufende Aktivitäten der Partnerschaft mit Relevanz für die Klimapartnerschaft .....	5
Projektarbeitsgruppen.....	5
<b>3. Zielsetzung .....</b>	<b>7</b>
<b>4. Vorbereitende Aktivitäten .....</b>	<b>7</b>
<b>5. An der Entsendung beteiligte Akteure innerhalb der Partnerkommune .....</b>	<b>8</b>
<b>6. Ergebnisse der Entsendung.....</b>	<b>9</b>
<b>7. Vereinbarungen mit der Partnerkommune und gegenseitige Empfehlungen .....</b>	<b>14</b>
Wiederaufforstung .....	14
Umgang mit dem Müll .....	15
Küstenerosion .....	16
<b>8. Schlussfolgerungen und Vorschläge/ Empfehlungen für SKEW .....</b>	<b>16</b>
<b>Anhang</b>	
Zusammenfassung von Problemstellungen in Stichworten .....	17
Klimapartnerschaftsvereinbarung.....	18
Presseartikel „Beim Klimaschutz voneinander lernen“ .....	20

## 1. Einleitung: Hintergrund und Ziel der Entsendung

Die Städte Solingen und Thiès sind seit Jahrzehnten durch eine offizielle Städtefreundschaft verbunden. Diese beinhaltet Schüleraustausche, Bürgerreisen und die Unterstützung vielfältiger humanitärer Projekte. Im Dezember 2013 war beim Besuch einer Ratsdelegation in Thiès die Städtefreundschaft erneuert, bekräftigt und eine Grundsatzvereinbarung zur Zusammenarbeit von den Oberbürgermeistern Norbert Feith und Yankhoba Diatara (bis Juni 2014 Repräsentant von Thiès) unterzeichnet worden. Dabei wurde unter anderem die Zusammenarbeit beim Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel in das gemeinsame Arbeitsprogramm aufgenommen. Das „Memorandum of Understanding“ mit der Servicestelle Kommunen in der einen Welt/Engagement Global zu einer kommunalen Klimapartnerschaft wurde von den Verantwortlichen beider Städte unterzeichnet.

Vom 25. bis 27. März 2014 hatten sich die Delegierten der beteiligten Städte - bei der Auftaktkonferenz der dritten Phase des Projektes „50 kommunale Klimapartnerschaften“ in Kapstadt - neben fachlichen Informationen gezielt mit dem Inhalt ihrer jeweiligen Klimapartnerschaften beschäftigt. Arbeitsstrukturen und Kommunikationsmechanismen innerhalb der Partnerschaften wurden festgelegt. Eine Bestandsaufnahme der Potentiale und der Probleme des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in zentralen Aspekten erfolgte. Yankhoba Diatara, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Thiès (Senegal), betonte gemeinsam mit seinem Solinger Amtskollegen, Norbert Feith, die Bedeutung eines gleichberechtigten Ansatzes mit der Partnerkommune: Beide Seiten sollten die Möglichkeit haben, ihre spezifische Expertise einzubringen.

Von der Solinger Delegation wurden dabei die folgenden Herausforderungen benannt:

- Zunahme von Starkregenereignissen
- Zunahme von starken Winden und Stürmen
- Schleichende Veränderung der Vegetation / Biotope, Schädlingszunahme
- Zunahme von längeren Trockenperioden und Hitzewellen
- Eine deutliche Reduktion der Treibhausgase ist notwendig - durch veränderte Lebensstile und Wirtschaftsweisen (u. a. bezogen auf Mobilität, Stadtentwicklung, Gewerbe, Industrie, Konsum und Ernährung, Freizeit und Tourismus, Globaler Handel)
- Stärkung des Verantwortungsbewusstseins für Klima- und Ressourcenschutz ist erforderlich
- Erhalt und Schaffung von Grünflächen im Stadtzentrum wird angestrebt

Die Delegation aus Thiès stellte folgende zentrale Herausforderungen dar:

- Schädigung / Zerstörung der Umwelt bzw. der natürlichen Lebensräume
- Schwankungen / Verschiebung der Niederschläge (Zunahme von Starkregen, Verschiebung der Regenzeiten)
- Starke Konzentration der Industrieunternehmen
- Küstenerosion, Ansteigen des Meeresspiegels
- Austrocknung der Böden, Bodenerosion
- Notwendigkeit eines verbesserten Müll- und Recycling-Managements - Ausbreitung des (Plastik-) Mülls in der Stadt
- Die Wiederaufforstung zentraler Flächen ist dringend erforderlich, um die natürliche Lebensumwelt zu erhalten und um die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern.

Die Vertreter beider Städte vereinbarten in Kapstadt, sich gegenseitig bei den Herausforderungen im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten zu unterstützen. Sie legten folgenden Zeitplan für die gegenseitigen Besuche im Rahmen des Projektes „50 kommunale Klimapartnerschaften“ zugrunde:

- **17. – 25.08.2014: Besuch einer Solinger Delegation in Thiès**
- Besuch einer Jugendgruppe aus Thiès in Solingen
- September 2014: 2. Netzwerktreffen der dt. Kommunen
- November 2014: Netzwerktreffen der afrikanischen. Kommunen
- **24. – 30.11.2014: Besuch einer Thièser Delegation in Solingen**
- Januar 2015: 3. Netzwerktreffen der deutschen Kommunen
- **Mai/Juni 2015: Besuch einer Solinger Delegation in Thiès**
- **September 2015: Internationaler Workshop mit Präsentation der Handlungsprogramme auf der Abschlusskonferenz in Berlin**

## 2. Status der Partnerschaft und ggf. kurzer Rückblick auf vorhergehende Entsendungen / Delegationsreisen (soweit vorhanden)

### • Grundlage der Partnerschaft

Mit Thiès, der zweitgrößten Stadt der Republik Senegal in Westafrika verbindet Solingen eine langjährige Städtefreundschaft: Seit 1981 bestehen Kontakte. 1985 reisten erstmals Mitglieder der Solinger Jugendfeuerwehr und des Stadtjugendrings nach Thiès. Im Dezember 1985 wurde der Förderverein Freundschaft mit Thiès gegründet. Die Städtefreundschaft entstand auf Vorschlag von S.E. Léopold Sédar Senghor, erster Bürgermeister von Thiès und Staatspräsident der Rep. Senegal, anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Kulturpreis „Schärfste Klinge“ in Solingen im November 1981.

Thiès ist ein bedeutender Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt im Senegal. Bereits 1885 wurde die wichtige Bahnverbindung nach Dakar eröffnet, die die Entwicklung der Stadt maßgeblich beeinflusste. Thiès ist außerdem ein Zentrum für Viehhandel und Fleischverarbeitung. Im nahegelegenen Palo wird Aluminium-Phosphat für den Export abgebaut. Weitere Schwerpunkte sind der Maschinenbau, die Textilindustrie (Teppichproduktion nach Künstlerentwürfen u.a.) und die Agrarwirtschaft (Anbau von Reis, Maniok, Erdnüssen, Hirse und Früchten). Unter indischer Lizenz werden in Thiès Busse montiert.

Mit Solinger Unterstützung wurden bisher zahlreiche Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in Thiès durchgeführt (Trinkwasserversorgung, Aufbau einer Müllentsorgung/Stadtreinigung, Einrichtung einer Nähschule und Jugendwerkstatt, Bau des Kommunikations- und Weiterbildungszentrums ‚Haus Solingen‘, langjähriger Jugend- und Schüleraustausch, Berufspraktikantenaustausch, Bürgerreisen, jährliche Hilfs- und Spendenaktionen für die Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten, Feuerwehr u. a. vor Ort). Der Austausch von Feuerwehr und Jugendfeuerwehr wurde intensiv gepflegt: Seit 1985 besuchen Jugendgruppen aus den Partnerkommunen sich jedes Jahr abwechselnd im Senegal und in Deutschland (2014 also zum 30. Mal). Außerdem fanden 14 Bürgerreisen in den Senegal statt.

### • Laufende Aktivitäten der Partnerschaft mit Relevanz für die Klimapartnerschaft

In Solingen wurde in den letzten Jahren unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft die Klima-Allianz Solingen gegründet. Ende des Jahres 2012 wurde ein Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt einstimmig vom Rat beschlossen und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt. Zur Koordinierung der Umsetzung konnte im November 2013 eine - zu 85 % aus der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums geförderte - Klimaschutzmanagerin die Arbeit aufnehmen.

Zudem wurden in regionaler Zusammenarbeit zwei weitere Klimaschutzteilkonzepte (Erneuerbare Energienpotenziale und Klimaanpassung) erarbeitet und 2013 in den politischen Gremien verabschiedet.

Bisher war dabei die Tatsache, dass Solingen durch Städtefreundschaften mit den Ländern des Südens verbunden ist - und die negativen Folgen des Klimawandels sich in unterschiedlicher Form in einzelnen Regionen der Welt auswirken, nur ansatzweise konzeptionell verankert worden. Mit der kommunalen Klimapartnerschaft wird ein Erfahrungsaustausch angestoßen, auf dessen Grundlage ein Konzept für Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung entwickelt werden kann. Die kommunale Partnerschaft mit Thiès und insbesondere die Zusammenarbeit zu Klimaschutz und Klimaanpassung bieten in Solingen vielseitige und gut zu vermittelnde Ansatzpunkte, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu nachhaltigem Denken und Handeln anzuregen.

Im Sinne der UN-Dekade für nachhaltige Bildung geht es dabei darum, Menschen in die Lage zu versetzen, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Hier statt abstrakter Bilder konkrete Partner vor Augen zu haben und das eigene Handeln in Solingen mit den Auswirkungen für Menschen in Afrika abzugleichen, bietet Chancen, um für nachhaltige, global verantwortungsvolle Lebensstile zu werben und diese auch umzusetzen.

## Projektarbeitsgruppen

Zur Umsetzung des Projektes wurden in beiden Städten Projektarbeitsgruppen installiert, die sich den besonderen Herausforderungen des Klimawandels und der Klimaanpassung stellen und konkrete Arbeitsschritte und Maßnahmen anstoßen.

In **Solingen** sind in dieser Projektarbeitsgruppe neben dem Oberbürgermeister vertreten:

- Peter Vorkötter, stv. Leitung Stadtdienst Natur und Umwelt
- Ariane Bischoff, Lokale Agenda 21 Geschäftsstelle
- Birte Vietor, Klimaschutzmanagement
- Wolfgang Köppen, Technische Betriebe Solingen
- Rolf Bilo, Büro Oberbürgermeister
- Otmar Schick, Vorsitzender des Vereins „Freundschaft mit Thies“
- Anne Wehkamp, Leitung des Stadtdienstes Integration.

Weitere Beteiligte aus den Bereichen Bildung und Schule, Feuerwehr, Förderverein des Städt. Krankenhauses, Deutsches Rotes Kreuz, Technische Betriebe, Stadtwerke etc. kommen im Projektverlauf hinzu.

Das Kernteam (Ariane Bischoff, Otmar Schick, Wolfgang Köppen, Anne Wehkamp) bereitet die Arbeit des Projektteams vor:

Die Projekt-Koordination erfolgt durch Anne Wehkamp

Die politische Anbindung erfolgt über das Solinger Agenda-Team. Hier soll den Vertreterinnen und Vertretern regelmäßig über die Fortschritte der kommunalen Klimapartnerschaft berichtet werden.

*(Das Agenda-Team ist ein parteiübergreifendes Gremium, das der Beratung und Vorabstimmung von Projekten, Veranstaltungen und Vorgehensweisen der Lokalen Agenda 21 dient. Es begleitet die Arbeit der Agenda-Geschäftsstelle und bereitet neue Handlungsansätze zum Solinger Agenda 21-Prozess für die weitere Entscheidungsfindung vor. Das Agenda-Team besteht aus jeweils einem/einer Vertreter/in der Solinger Parteien mit Fraktionsstatus sowie einem/einer Vertreter/in der vier Handlungsbereiche (Ökonomie, Ökologie, Soziales, Globales) und des Jugendstadtrates. Die Sitzungen finden viermal jährlich statt.)*

In **Thiès** wirken in der Projektsteuerungsgruppe mit:

Abdourahmane Samoura, „President of Environment Commission,  
Madame Sy, Stadtverwaltung Thiès  
Mamadou Moustapha Mbaye, Stadtverwaltung Thiès,  
Projektkoordinator  
Henri Lamine Tine, Vorsitzender des  
Städtefreundschaftsvereines in Thiès

Die Projekt-Koordination erfolgt durch Moustapha Mbaye, Stadtverwaltung Thiès

Als Ergebnis der Kommunalwahlen im Senegal im Juni 2014 wurde Herr Talla Sylla neuer Bürgermeister von Thiès. Herr Sylla unterstrich bei unserem Besuch in Thiès die Bedeutung des Themas und sicherte die weitere Projektzusammenarbeit zu.



### 3. Zielsetzung

Gemäß dem – bei der Auftaktkonferenz in Kapstadt zitierten - afrikanischen Sprichwort: „Wenn du schnell gehen willst, gehe allein. Wenn du weit kommen willst, gehe mit anderen.“ stand der Besuch im Senegal für die deutschen Besucher unter dem Schwerpunkt des Kennenlernens der örtlichen Gegebenheiten und der Vorstellung der Auswirkungen des Klimawandels in der Umgebung von Thiès: Ziel der Expertenentsendung in den Senegal war das Kennenlernen der Strukturen und der Gegebenheiten in Thiès seitens der Solinger Delegation.



Für die Fachleute aus Thiès stand im Vordergrund, die eigene Situation zu reflektieren, die bestehenden Daten und Fakten zu analysieren, sowie die bisher erfolgten Maßnahmen im Bereich Klimaschutz einer Bestandsaufnahme zu unterziehen.

Seitens der Stadtverwaltung Thiès wurde ein umfangreiches Programm vorbereitet, das allen Beteiligten vertiefte Einblicke in die spezifische Themen- und Aufgabenstellung ermöglichte.

### 4. Vorbereitende Aktivitäten

*[Absprachen in Deutschland bezüglich der Klimapartnerschaft, Besprechungen mit beteiligten Akteuren (Kernteam, Steuerungsgruppe), vorherige Absprachen mit der Partnerkommune]*



Vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen im Senegal und den damit verbundenen personellen Veränderungen an der Stadtspitze, bestand zunächst eine gewisse Unsicherheit auf der Solinger Seite, ob der Reisezeitpunkt so vorteilhaft sei.

Seitens der Verantwortlichen im Senegal wurden diese Bedenken jedoch zerstreut. Der Aufenthalt wurde sehr gut vorbereitet. Die Einladung für die Delegation erfolgte rechtzeitig.

Ein sehr differenziertes Programm für den Besuch wurde ausgearbeitet und im Vorfeld an die Delegationsteilnehmer geschickt.

## 5. An der Entsendung beteiligte Akteure innerhalb der Partnerkommune

*[Nennung der an Besuchen, Fachgesprächen und Arbeitstreffen beteiligten Akteure sowie Erläuterungen zur ihrer (mögliche) Einbindung in die Klimapartnerschaft]*

Folgende Personen, Institutionen und Vereine hatte der bisherige stellv. Bürgermeister Diatara eingeladen, in dem Projekt Klimapartnerschaft in Thiès mitzuwirken:

1. den Präfekten der Region Thiès, (oder – auch bei Nachfolgenden- seinen Vertreter),
2. den Bürgermeister des Kreises Thiès-Ost,
3. den Bürgermeister des Kreises Thiès-West,
4. den Bürgermeister des Kreises Thiès-Nord,
5. den Leiter der Verwaltungsstelle „Technische Dienste“ der Stadt Thiès,
6. die Regionalleitung für Umwelt- und Naturschutz,
7. die Regionalinspektion für Wasser, Wald, Jagd und Bodenerhaltung,
8. die regionale Landwirtschaftsdirektion (Landwirtschaftskammer),
9. die Vereinigung der Viehzüchter,
10. den kommunalen Gesundheits- und Hygienedienst,
11. das Zentrum „Überleben der Ökologie“ (Projekt: „InfoClim“ = Klima Information),
12. die Vertretung von ENSA (nationale Landwirtschaftshochschule),
13. die Vertretung der Universität von Thiès,
14. die/den Vorsitzende/n des Umweltschutzausschusses,
15. die/den Vorsitzende/n des Ausschusses für Wasser und Energie,
16. die/den Vorsitzende/n des Ausschusses für Stadtreinigung und Entsorgung,
17. die Vertretung der Städtefreundschaft Thiès – Cergy (in Frankreich),
18. die Vertretung des Vereins CEDD (französische Hilfsorganisation),
19. die Vertretung des Fördervereins Freundschaft mit Thiès,
20. die Vertretung der Umweltschutzorganisation GREEN aus Thiès,
21. die Vertretung des Thiëser Vereins „Enda GRAIM“,
22. die Vertretung des gemeinnützigen österreichischen Vereins „ADT/GRT“,
23. die Vertretung des Entwicklungshilfevereins „IPRHOMA“,
24. die Vertretung von LVIA (italienische Hilfsorganisation in Thiès, u.a. Recycling),
25. Herrn Macoumba DIAGNE (Vertretung von PROPLAST Industrie, Thiès),
26. die Vertretung von ASAN (senegalesische Naturfreunde),
27. die Vertreter der Presse und des Rundfunks,
28. die Vertreter des „Zivil-Forums“,
29. die Vertretung von ASPAE (senegalesische Tier- und Naturschutzorganisation),
30. die Vertretung des gemeinnützigen Vereins „ODCAV“, und
31. die Vertretung von ZeBiKA (Zentrum für Bildung und kulturellen Austausch).

Diese Akteure beteiligten sich an der Auftaktkonferenz.

## 6. Ergebnisse der Entsendung

*[Beobachtungen und Ergebnisse von Arbeitstreffen (ggf. Protokolle von Arbeitssitzungen beifügen); Ergebnisse in Bezug auf die einzelnen Schritte des Leitfadens (Ergebnisdokumentation gemäß Leitfaden Klimapartnerschaft bitte beifügen)]*

Im Folgenden wird - orientiert am Programmablauf - stichwortartig auf die Beobachtungen und auf die Schwerpunkte der Entsendung eingegangen:

### **Sonntag, 17.08.2014:**

Ankunft gegen 21 Uhr, Abholung vom Flughafen durch den stellvertretenden Bürgermeister Ahmet Mbaye, den Projektkoordinator Mustapha Mbaye und durch den Vorsitzenden des Städtefreundschaft - Vereins, Henri Lamine Tine.

Vorstellung/Vorbesprechung des geplanten Programms der folgenden Tage

### **Montag, 18.08.2014:**

Erkundung der Umgebung und Empfang beim neuen Bürgermeister Talla Sylla.

Dieser stellt deutlich heraus, dass dem Projekt kommunale Klimapartnerschaft eine hohe Bedeutung beigemessen wird. Der bisherige Bürgermeister Idrissa Seck und sein Stellvertreter, Yankhoba Diatara sind nun im Regionalrat tätig und haben deshalb nicht mehr direkt mit der Stadt Thiès zu tun.

Herr Thiaw, der Stadtdirektor, würdigt die historische Rolle von Herrn Henri Lamine Tine und von Herrn Otmar Schick für die Zusammenarbeit zwischen beiden Städten in den Bereichen Gesundheit, Jugend, Feuerwehr, Stadtreinigung, sowie für die Ausbildung von Jugendlichen. Dabei kommt der Förderung des Erlernens der deutschen Sprache eine besondere Bedeutung zu – sowohl im Solingen-Haus, als auch im Rathaus von Thiès.



### **Dienstag, 19.08.2014:**

Ganztägige **Auftaktkonferenz** mit einem Austausch über die Weiterentwicklung des Aktionsprogramms. Es wird eine differenzierte Analyse der Situation in Thiès gegeben. Dabei stellen senegalesische Experten lokale Umsetzungen vor:

Colonel Abdourahime Samoura, Mustapha Mbaye, Bezirksbürgermeister Diallo, Madame Sy, Stadtverwaltung, Herr Masek, Herr Birame Seck (Kabinettschef des Bürgermeisters), Henri Lamine Tine (Freundschaftsverein), Herr Cheikh Maba Mbenge (Übersetzer)

Zusammenfassung:

- Trotz der vorhandenen Schwierigkeiten bestehen viele Möglichkeiten, um eine wirtschaftliche Entwicklung im Sinne des Klimaschutzes zu erreichen.
- Die Partner in der Welt, insbesondere die Stadt Solingen, werden von Thiès als Unterstützung wahrgenommen.
- Der Nord-Süd-Dialog kann für alle Beteiligten eine Bereicherung darstellen.
- In den letzten 6 Monaten wurde in Thiès intensiv daran gearbeitet, die Umwelt zu schützen und Maßnahmen zu entwickeln, sich an den bestehenden Klimawandel anzupassen. Dabei geht es um das Überleben. Bei den Gesprächen mit den Experten hofft man darauf, die richtigen Lösungen zu finden, um die Herausforderungen der Zukunft besser meistern zu können.



- Colonel Abdourahime Samoura betont, dass man eine Bestandsaufnahme erstellt habe, um die Situation im Senegal und in Thiès zu reflektieren. Mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung müsse die Nachhaltigkeit für alle ein Begriff sein, es sollten nachhaltige Projekte entwickelt werden, um die Umwelt zu schonen. In den nächsten Tagen stehe die Besichtigung von Folgen des Klimawandels auf der Tagesordnung. Entscheidend sei die Frage: Wie leben die Menschen damit? Welche Lösungsansätze wurden bisher gefunden? Herr Samoura betont, dass in der Pilotgruppe Politiker, Umweltextperten, Wissenschaftler der Universität, Praktiker und Medienvertreter/Journalisten mitwirken.

- Herr Dioum, von der Universität Thiès, stellt anschließend eine umfassende Analyse der Situation in Thiès vor. Er berichtet, dass man in den letzten drei Monaten intensiv daran gearbeitet habe, die Fakten zusammenzustellen.  
(Die dazu erstellte Power-Point-Präsentation wurde der Delegation als Datei versprochen, sie liegt jedoch noch nicht vor.)

Es wird auf die steigenden Temperaturen eingegangen, auf das Nachlassen der Fruchtbarkeit der Böden durch die Bodenerosion und auf die Überschwemmungsprobleme bei Starkregen, denn Thiès liegt in einem Tal.

Der **Plastikmüll** in der Landschaft wird als Katastrophe beschrieben, der u. a. mit einer Plastikrecyclingfirma zu begegnen versucht wird. Doch 60 % des Plastikmülls sind nicht recyclebar. Es gibt eine zu geringe Ausstattung für die Müllabfuhr, ein Standort für eine neue Mülldeponie wird angestrebt, bislang wird der in der Stadt gesammelte Müll vorwiegend mit Eselskarren am Stadtrand abgekippt. Es fehlen Müllfahrzeuge. Bezüglich der **Verwaltung des Regenwassers** gibt es ein Ungleichgewicht bei der Verteilung. Die Ursache von Überschwemmungen liegt in dem nicht ausreichenden Kanalsystem. Das vorhandene System wird zudem nicht gepflegt, Müll wird in der Regenzeit ins Kanalsystem gekippt. Häuser müssen aus diesen Gründen teilweise in der Regenzeit verlassen werden.

**Bäume/Pflanzen:** Es gibt in Teilen eine unkontrollierte Ausbeutung der Wälder: Bäume werden gefällt und als Brennholz verwendet, so dass die Wälder zurückgehen und dies Auswirkungen auf die Luft (CO<sub>2</sub>-Produktion) hat.

Der Khaya senegalensis ist ein Baum, der positive Wirkungen auf das Klima hat, jedoch kaum nachgepflanzt wird.

**Energieversorgung:** Das Kraftwerk Senelec hat eine Monopolstellung bei der Stromversorgung. Erneuerbare Energien werden bisher wenig genutzt.

Maßnahmen zur Klimaanpassung sind dringend erforderlich.

Die Niederschlagsmenge ging in den letzten Jahren um 53% zurück

Die Temperaturen sind ständig gestiegen:

1960 – 26,6 Grad Celsius

2010 – 28,6 Grad Celsius

Die deutschen Teilnehmer wurden um ihre Ideen und Einschätzungen zur Arbeit gebeten.



Foto: Auftakt- Konferenz



Foto: Auftakt- Konferenz



Foto: Auftakt- Konferenz



Foto: Joal Fadiouth, Antisalzdeich einer Fraueninitiative

**Mittwoch, 20.08.2014: Exkursion  
Exkursion, um die Auswirkungen der  
Küstenerosion kennenzulernen:**

- Besichtigung des Antisalzdeiches einer Fraueninitiative,
- Besichtigung der Küstenerosion im Badeort Saly,
- Besichtigung des Naturschutzgebiets Somone
- Besichtigung der Folgen des Anstiegs des Meeresspiegels in Popenguine



Foto: Küstenerosion im Badeort Saly



Foto: Folgen des Anstiegs des Meeresspiegels in Popenguine

**Donnerstag, 21.08.2014: Exkursion  
Bodendegradation/ Müllmanagement und  
Schmutzwassermanagement:**

- Besichtigung des Regenrückhaltebeckens in Kissane, die Regenwassersammlung führte hier zu einem Brechen des Deiches.  
Mittlerweile wird der starke Wasserabfluss durch Steine, kleine Wälle, und das Graben von Wasserlöchern gebremst.

Mittels sichelartiger Vertiefungen wird das Wasser zur Wiederbegrünung gesammelt

In abgegrenzten Gebieten wird an Wiederaufforstungsprojekten gearbeitet,

- Besichtigung der zugelassenen – nicht beaufsichtigten - Müllhalde und einiger illegaler Deponien,
- Besichtigung der Kläranlage und der periurbanen Landwirtschaft,
- Besichtigung eines trockenen Landstrichs (Lac Tanma)



**Foto: Der starke Wasserabfluss durch Steine, kleine Wälle, und das Graben von Wasserlöchern gebremst**



**Freitag, 22.08.2014: Exkursion  
Vorstellung von Initiativen zur  
Klimaanpassung,**

- Vorstellung innerstädtischer Pflanzenaufzucht-Projekte
- Besichtigung einer Recyclingfirma, die aus Kunststoffbehältern (Müll) farbig sortiertes Recyclingmaterial (Plastikgranulat) herstellt,



**Zweite Konferenz** im Rathaus mit den Beteiligten:  
Rückblick auf die bisherigen Erfahrungen und Entwicklung neuer Perspektiven

Baumpflanzaktion (*Khaya senegalensis*) als Symbol für die Klimapartnerschaft

**Samstag, 23.08.2014: Besuch der Küstenregion und eines Salzsees**



**Sonntag, 24.08.2014: Besuche in Thiès, Fahrt zum Flughafen**

**Montag, 25.08.2014: Ankunft in Solingen, Abschluss der Entsendung**

## 7. Vereinbarungen mit der Partnerkommune und gegenseitige Empfehlungen

Das Projekt 50 kommunale Klimapartnerschaften ist großer Hoffnungsträger vor allem in Bezug auf

- eine allgemeine Mobilisierung gegen den Klimawandel
- solidarische Partnerschaften auf unterschiedlichen Ebenen
- eine gesteigerte Anerkennung der Arbeit von lokalen Bürgerinitiativen und Kommunen
- innovative Finanzierungsinstrumente, die auch für den globalen Süden zugänglich gemacht werden.

Mit verantwortlichen Akteuren in Thiès wurde ein intensiver Austausch über die bisherigen Strategien zum Umgang mit dem Klimawandel geführt.

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen stellte das Thema „Wiederaufforstung“ einen Schwerpunkt dar, es gab jedoch bislang keine verbindlichen Vereinbarungen bezüglich der Schwerpunktsetzungen zwischen den beiden Partnerkommunen. Hier bedarf es angesichts der Fülle der Herausforderungen weiterer Abstimmungen.

### Wiederaufforstung

Aufforstungen spielen eine wichtige Rolle, um die Rahmenbedingungen in Thiès langfristig zu verbessern. Während des Besuches in Thiès wurden auf einer rekultivierten Fläche am Rathaus fünf Bäume gepflanzt, die als erster kleiner Schritt dafür stehen, dass an diesem Thema weiter zusammenarbeitet wird. Im Rahmen des Projektes zu Klimaschutz und Klimaanpassung wird es u. a. um Projekte zur Wiederaufforstung und zur Landwirtschaft gehen

Bei den gepflanzten Bäumen handelt es sich um „Afrikanischer Mahagoni“ (*Khaya senegalensis*). Dieser Baum ist immergrün, wird bis 35 m hoch und kommt in 20 afrikanischen Ländern vor. Er wird auf der Roten Liste der IUCN (International Union for Conservation of Nature) als gefährdet eingestuft. In den Städten wurde er vielfach (insbesondere während der Kolonialzeit) gepflanzt, da er eine ausladende Krone hat und viel Schatten spendet. In der freien Natur findet man ihn nur noch selten.

Für **Wiederaufforstungsprojekte** sind aktuell drei Baumarten im Gespräch:

- **Afrikanischer Mahagoni** (*Khaya senegalensis*) -> siehe oben
- **Niembraum** (*Azadirachta indica*):  
Der Niem ist ein schnellwachsender, immergrüner, 15 bis 20 m hoher Baum. Er wird zur Rekultivierung von Wüstengebieten eingesetzt und hat einen hohen CO<sub>2</sub>-Durchsatz. Er wächst rasch und schnell der Abholzung natürlicher Wälder entgegen. Niembäume schützen die Bodenvegetation, senken die Windgeschwindigkeit und helfen gegen Bodenerosion. In der Landwirtschaft werden Samen und Öl als Dünger sowie zur Bekämpfung gegen Insekten, Nematoden, Milben und Pilzen verwendet.
- **Eucalyptus-Baum**  
Blaugummibäume sind eine artenreiche Pflanzengattung, die in Australien und Indonesien heimisch ist. Wegen der Schnellwüchsigkeit und dem guten Holz werden sie auch in anderen Weltregionen angebaut. Der Anbau führt häufig zu Problemen, weil er den Boden bis in die Tiefe austrocknet, den Nährstoffgehalt der Böden verringert und Bodenerosion fördert. Deshalb sind hier Vor- und Nachteile gut abzuwägen.

### Wiederaufforstung gelingt durch Einbindung der Bevölkerung

Es laufen aktuell verschiedene Projekte, um die Bevölkerung aus Thiès und Umgebung in die Wiederaufforstung einzubinden. Auf diesen Ideen soll weiter aufgebaut werden. Wichtig ist aber in jedem Fall, dass die Wiederaufforstungsgebiete geschützt und umzäunt sind.



Hier im Bild zu sehen ist die Gärtnerei einer Fraueninitiative, die für klimatisch angepasste Setzlinge sorgt.

## Umgang mit dem Müll

Die Bearbeitung des Müll-Themas wird nicht nur seitens der Thièser Akteure als dringlich angesehen. In weiten Teilen des Stadtbildes von Thiès – wie auch in den meisten besuchten Orten Senegals insgesamt - stellt die Vermüllung der Landschaft unübersehbar ein Problem dar. Auch wenn es erste Versuche gibt, Verpackungen und Einkaufstüten aus Plastik zu reduzieren, sind die „schwarzen Blumen Senegals“ (Plastiktüten in den Bäumen) unübersehbar.



Hier gibt es Wünsche und Hoffnungen aus Thiès, mit einer Raupe oder einem Fahrzeug aus Solingen oder aus Armeebeständen unterstützt zu werden, um damit den Müll effektiv zusammenschieben, der zurzeit direkt neben der Straße abgeladen wird. Ob diese technische Unterstützung ausreicht, muss allerdings angezweifelt werden, da der Standort in der Stadt liegt und nicht kontrolliert wird. Ein neuer Standort wird geprüft und soll in Kooperation mit dem Nachbarort ((Mont Rolland) entwickelt werden. Allerdings ist der Platz aufgrund der größeren Entfernung zur Stadt für eine Anlieferung mit Eselskarren ungünstig. Möglicherweise könnten hier dezentrale Annahmeplätze („Wertstoffhöfe“) ein Lösungsansatz sein.

Erschwerend kommt hinzu, dass Senegal ein Einfuhrverbot von Fahrzeugen verhängt hat, die älter als 7 Jahre (PKW)= oder 10 Jahre (LKW) sind.

Allerdings lässt die angespannte Haushaltslage der Stadt Solingen ein finanzielles Engagement derzeit auch nicht zu. Das dramatische Wegbrechen von erwarteten Gewerbesteuererträgen (1/3 der gesamten Gewerbesteuererträge) stürzt den städtischen Haushalt in Solingen in eine tiefe Krise und setzt damit leider den Bemühungen um Unterstützungen in Thiès enge Grenzen.

Angesichts der unverkennbar viel größeren Armut in Thiès ist es jedoch nicht einfach, dies zu erläutern und um Verständnis dafür zu werben.



## Küstenerosion

Die Besuche an der Küste Senegals machten deutlich, wie gefährdet das Land durch den Klimawandel bereits ist. Etliche Häuser an der Küste sind bereits unbewohnbar geworden, weil sie permanent einer starken Meeresbrandung ausgesetzt sind. Einige Häuser liegen bereits im Wasser.

Hotels werden aufgegeben, weil die Strände weggespült werden. Zur Befestigung vor den Hotels wurden teilweise Sandsäcke auf den Strand gelegt. Auch Dämme wurden gebaut, um die Überflutungsgefahr zu verringern und die Gebäude zu schützen. Es wurde jedoch deutlich, dass dieses Vorgehen keine dauerhaften Erfolge bringt.



Das Ansteigen des Meeresspiegels ist an der Küste Senegals ein deutlich sichtbares Problem. Im Rahmen der Klimapartnerschaft mit Thiès verdeutlichen Besuche an der Küste drastisch, wie notwendig ein Einsatz zum Schutz des Klimas auf globaler Ebene ist.

Auf der kommunalen Ebene ist es jedoch vermutlich nicht möglich, dieses große Problem anzugehen, da diese Dimensionen nur national/international angegangen werden können.

## 8. Schlussfolgerungen und Vorschläge/ Empfehlungen für SKEW

Angesichts der Fülle an Problemen und Herausforderungen, mit denen die Delegation in Thiès konfrontiert wurde, erscheint es sinnvoll, mit einem kleinen konkreten Schritt zu beginnen, um deutlich zu machen, dass sich durch das Projekt etwas bewegen kann.

Es wurde jedoch sehr deutlich, dass

- die Analyse über die gemeinsamen Ansatzpunkte noch zu vertiefen ist
- die Möglichkeiten über eine Städtefreundschaft solch große Veränderungen anzustoßen, viel Engagement und Unterstützung erfordern
- andererseits die großen Aufgaben, die mit dem Thema verbunden sind, in beiden Städten zu einem verantwortungsvolleren Handeln beitragen können
- die Auseinandersetzung mit dem Thema in beiden Kommunen zu Verhaltensänderungen führt: Einer der Verantwortlichen aus der Thiëser Gruppe antwortete auf die Frage, was denn für ihn die neue Erkenntnis während des Besuches gewesen sei: „Ich habe erst jetzt gemerkt, dass die Auswirkungen des Klimawandels bei uns schon da sind...“
- Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema wird eine andere Betroffenheit geschaffen.
- Eine Unterstützung durch externe Projektfinanzierungen ist dringend erforderlich.

*Bericht: Anne Wehkamp, Wolfgang Köppen, Otmar Schick*

## Anhang: Zusammenfassung von Problemstellungen in Stichworten

(Herr Abdourahmane Samoura)

- Die Erderwärmung ist ein Problem auf das die Stadt jetzt schon sehr sensibel reagiert
- Die Niederschlagsmengen und deren Verteilung haben sich verändert
- Extreme Wetterereignisse werden immer häufiger und intensiver
- Ist gibt derzeit den niedrigsten Niederschlagsmengen in den letzten 30 Jahren (circa 300 mm)
- Kurze und sehr intensive Regenfälle
- Temperaturanstieg von 1,7 ° in 30 Jahren
- Die derzeitigen Tendenzen des Klimawandels werden sich wahrscheinlich intensivieren
- In der Sahelzone ist eine Erwärmung von 3 ° bis 5 ° bis 2100 vorher gesagt, wobei die Niederschlagsmengen sich entsprechend der Region entweder extrem verstärken oder verringern können
- Biologische Verwundbarkeit
- Zerstörung der Natur um Thiès (um circa 8 % im Durchschnitt von 1990 bis 2000)
- Starker Rückgang der Pflanzendecke im städtischen Raum
- Verwüstung und Wasserknappheit
- Physikalische Verwundbarkeit (aufgrund der Topographie)
- Häufige Überflutungen
- Verschlechterung der Erde, Erdbeben, Erosion, Versandung von Straßen und Kanälen
- Verschlechterung der Infrastruktur
- Verwaltung von Müll
- Im städtischen Raum konnte ein schneller Anstieg an Müllproduktion (Haushalt, Industriell, und Biomedizinisch) beobachtet werden (Bevölkerungswachstum)
- Der Mangel an entsprechender Infrastruktur (kontrollierte Müllkippen und entsprechende Aufbereitung)
- Es wird nur etwa 60 % des Mülls abgeholt
- Schlecht funktionierende Abwassersysteme:
- Seit 2007 hat die Stadt eine Kläranlage (STEP), mit einer Maximalkapazität von 3000 m<sup>3</sup> - Derzeit werden allerdings nur 25 – 30 % von deren Kapazität genutzt - Anschlussquote 16 %
- Luftverschmutzung und Schadstoffe
- Starke Verschmutzung durch Rohstoffindustrie (Phosphat, Palygorskit (das ist ein Mineralstoff), Zement etc.
- Es gibt 64 autorisierte Steinbrüche, wovon 44 aktiv sind und die sich jeweils über eine Strecke von 1 bis 1400 ha erstrecken
- 51 industrielle Minen in der Gegend, die sich über eine Fläche von 5484. 8 ha erstrecken
- Häufig werden die Umweltrichtlinien nicht respektiert
- Sulfuraustoß, Feinstaubbelastung, Aerosole etc. sind die häufigsten Elemente der Schadstoffbelastung, sowie chemische Produkte die die städtische Umwelt belasten
- Ökonomische Verwundbarkeit
- Die lokale Wirtschaft hängt sehr stark von natürlichen Ressourcen ab (Landwirtschaft, Viehzucht, ..) Kunsthandwerk, Handel etc.
- Sozio-ökonomische System ist geprägt von Armut, verschlechterter Gesundheitszustand der Menschen und Ernährungsunsicherheit sind die entscheidenden Faktoren der Verwundbarkeit der Menschen
- Es gibt sehr wenige Ressourcen, um mit diesen enormen Herausforderungen der Entwicklung und des Klimas klar zu kommen
- Institutionelle Schwächen
- Abwesenheit klarer Politiken
- Überprüfung der vorhandenen Mechanismen, um dem Problem der Klima- und Umweltrisiken tatsächlich zu begegnen
- Koordination der unterschiedlichen Akteure kann verbessert werden
- **Strategie und Technik der Klimaanpassung**
- Schaffung von Ökoaktivitäten, die für Einkommen sorgen, vor allem im Bereich der Plastikaufbereitung und Wiederverarbeitung
- Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne: Müllsammelaktion PROPLAST INDUSTRIE durch das Konzept "Operation Stadt ohne Plastik" gefördert
- Plastikaufbereitungszentrum, das 1998 gegründet wurde durch die GPF (Frauenförderungsgruppe)Laak Jom die aus 15 Frauen besteht
- Aktivitäten gegen den Klimawandel
- Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (CEEDD): Verbindet mehr als 180 Frauen, durch Aktivitäten wie Landwirtschaft, Handwerk und Bildung
- REFABEC (?) hat eine kommerzielle Strategie entwickelt, um die Produkte zu verbessern und auf die Bedürfnisse der Konsumenten einzugehen
- Projekt InfoClim : finanziert durch das afrikanische Programm der Klimaanpassung (ACCA), ist eine partizipative Plattform, durch die Informationen gesammelt und geteilt werden können. Hier kann sich die Bevölkerung über Klimaanpassungsmaßnahmen informieren und austauschen, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern
- Diese Plattform hat drei besondere Organe:
- Das Forum, das lokale Komitee für Klimaanpassung (CLCC) und das regionale Pilotkomitee (CRP)
- Die Idee ist, dass durch diese Kanäle die Informationen der Wissenschaft für die Bevölkerung zugänglicher werden
- Zivilgesellschaftliche Organisationen bauen Staudämme etc. Dadurch hat die Bevölkerung inzwischen schon viel mehr darüber gelernt, wie Klimaanpassung erfolgen kann
- Es gibt Bildungsinitiativen für Klimaanpassung und nachhaltige Entwicklung mit schulinternen Baumschulen: 10 Klassen die an Nachhaltigkeitsprojekten mitarbeiten, 400 Schüler sind im Durchschnitt von der Nachhaltigkeitsstrategie betroffen
- Förderung von verbesserten Brennofentechniken
- Förderung der Stadtlandwirtschaft als Beitrag zur Ernährungssicherheit in Thiès
- Dadurch haben 500 Hausfrauen 200 Jugendliche und 50 Junge Landarbeiter neue Einkommensquellen und mehr Autonomie
- Stärkung der kommunalen Aktivitäten: Sensibilisierung und Bildung der lokalen Akteure zu den Herausforderungen des Klimawandels
- Partizipativer Ansatz, um dem Klimawandel besser entgegenzutreten zu können
- Alle Akteure der Kommune in einer gemeinsamen Strategie verbinden
- Die Solidarität und den gegenseitigen Austausch mit anderen Kommunen fördern
- Den Zugang zur Finanzierung vereinfachen
- Evaluierung der Situation (Verwundbarkeit, CO<sub>2</sub> Bilanz)
- Die energetische Bilanz der Klimagasemissionen versucht vor allem, den Klimawandel abzumildern
- Die Bilanz der Klima- und Klimafolgeschäden ist notwendig



## Memorandum of Understanding

Auf Grundlage der Gespräche zwischen der

Stadt Solingen  
vertreten durch Oberbürgermeister Herrn Norbert Feith  
Rathausplatz 1  
42651 Solingen

und

Engagement Global gGmbH  
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt  
Tulpenfeld 7  
53113 Bonn



vereinbaren beide Seiten, im Rahmen des Projektes

### **"50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015"**

zu folgenden Punkten zusammenzuarbeiten:

- Erfahrungsaustausch mit der Partnerkommune Thiès, Senegal, zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung mit dem verbindlichen Ziel, ein gemeinsames Handlungsprogramm zu entwickeln.
- Hierbei kommen in Betracht Kurzeinsätze kommunaler Fachleute im Rahmen von:
  - a) individueller Beratung in der Stadt Thiès sowie gegebenenfalls weiterer Partnerstädte aus dem Projektnetzwerk,
  - b) Organisation von und aktive Teilnahme an Beratungseinsätzen der afrikanischen Partner in Deutschland,
  - c) Projektplanungsworkshops und Netzwerktreffen in Deutschland sowie in den afrikanischen Partnerländern.

Die Auswahl der kommunalen Experten erfolgt in Abstimmung der Unterzeichner des MoU und kann sich neben der Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik z.B. auch auf kommunale Eigenbetriebe und eng mit der Kommune kooperierende Organisationen der Zivilgesellschaft beziehen.

Seite 1 von 2

- Bei Freistellung des Fachpersonals im dienstlichen Interesse für den Zeitraum des jeweiligen Kurzeiteinsatzes durch die Kommune in Deutschland, entstehen dieser keine Kosten für Reise, Unterbringung und Tagegeld.
- Im Vorfeld des Kurzeiteinsatzes im Ausland gewährleistet Engagement Global/SKEW eine sprachliche, kulturelle und landeskundliche Vorbereitung des Fachpersonals.
- Über aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse mit Projektrelevanz sowie bilaterale Partnerkontakte unterrichten sich die Unterzeichner dieses MoU gegenseitig.

Die konkrete Ausgestaltung der Zusammenarbeit erfolgt im intensiven Austausch und beiderseitigem Einverständnis.

Da die Stadt Thiès eine Klimapartnerschaft mit den Städten Solingen und Ludwigsburg anstrebt, erklärt sich die Stadt Solingen bereit innerhalb des Projektrahmens mit der Stadt Ludwigsburg zu kooperieren. Projektaktivitäten werden, sofern dies möglich ist, zwischen den beiden deutschen Partnern abgestimmt.

Die Dauer der Zusammenarbeit entspricht gemäß der Projektkonzeption dem Zeitraum von ca. anderthalb Jahren, der für die Erarbeitung des Handlungsprogramms vorgesehen ist. Die Umsetzung des gemeinsamen Handlungsprogramms und die weitere Entwicklung der Klimapartnerschaft Solingen – Thiès liegen in der Verantwortung der beteiligten Kommunen, wobei Engagement Global/SKEW bei Bedarf den Prozess mit Beratungsleistungen unterstützen kann.

.....  
Ort/Datum/Engagement Global/SKEW  
i.V. Dr. Stefan Wilhelmy  
Leiter der Abteilung  
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Thiès, 17.12.2013   
.....  
Ort/Datum/Stadt Solingen  
Norbert Feith  
Oberbürgermeister

SOLINGER MORGENPOST  
SAMSTAG, 15. NOVEMBER 2014

# Beim Klimaschutz voneinander lernen

Die Verbesserung des Klimaschutzes steht im Mittelpunkt des Internationalen Bergischen Entwicklungsforums mit Gästen aus Jinotega in Nicaragua und Thiès im Senegal. Dabei sollen auch konkrete Projekte angestoßen werden.

VON MAXINE HERDER

Fachleute, europäische Experten sowie die Bürgermeister und Vertreter der Städte Jinotega und Thiès zusammen, um auf der Fachkonferenz Ideen für langfristige Kooperationsprojekte und lokale Handlungsansätze zu entwickeln.

„Solingen ist Jinotega und Thiès, Städten in sogenannten Entwicklungsländern, bereits seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden. Diese Fachtagung bietet die bemerkenswerte Chance, hier nachhaltig zu arbeiten und ein Stück weit der Verantwortung gerecht zu werden, die aus dem Agenda-Motto ‚Global denken, lokal handeln‘ resultiert“, so Oberbürgermeister Norbert Feith. Grundlage ist das Engagement der Stadt in der Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen der Freundschaften, bei der ein Schwerpunkt auf der Verbesserung des Klimaschutzes liegt: In Jinotega durch das Projekt „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“, in Thiès durch eine Ende 2013 ins Leben gerufene Klimapartnerschaft. Denn der Klimawandel sei bereits da, betont

Dr. Klaus Strehlau, Leiter des Stadtdienstes Natur und Umwelt. Solingen selbst habe in den Bereichen nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz in den vergangenen 20 Jahren bereits eine Reihe von Projekten umgesetzt. „Auch wir hier in Mitteleuropa kriegen den Klimawandel zu spüren, in Solingen vor allem durch Hochwasser und Stürme, was wir durch Anpassungsmaßnahmen auszugleichen versuchen. Doch gerade die Städte des Südens trifft es besonders hart“, so Strehlau.

Im Nicaragua seien die Folgen des Klimawandels vor allem häufige und starke Wirbelsturmereignisse, betont Dr. Jan Boomers vom Förderverein „Städtefreundschaft mit Jinotega“.

„Bei der Konferenz soll es nicht darum gehen, dass wir zeigen, wie es geht, sondern wie man sich gemeinsam hinsetzt und guckt, welche Wege die besten sind und wie wir voneinander lernen können“, so Boomers.

Im senegalesischen Thiès, weiß Ottmar Schick vom Förderverein

## JINOTEGA UND THIÈS

### Vertiefung der Partnerschaften

**Freundschaft** Die Fachtagung, so Oberbürgermeister Norbert Feith, soll auch dazu dienen, die freundschaftlichen Beziehungen zu Jinotega und Thiès zu vertiefen. Als Zeichen der freundschaftlichen Verbindung erhält am Dienstag, 25. November,

ein Raum im Rathaus den Namen „Jinotega“, ein weiterer den Namen „Thiès“. „Die Einweihung wird selbstverständlich in einem entsprechend feierlichen Rahmen stattfinden“, so Oberbürgermeister Feith. Es gibt bereits einen Sitzungssaal, der der Städtepartnerschaft mit der israelischen Stadt Ness Ziona gewidmet ist.

„Freundschaft mit Thiès“ zu berichten, sei die Bedrohung durch den Klimawandel ebenfalls massiv: Die Sahara dehne sich aus, der Grundwasserspiegel sinke dramatisch, Wiederaufforstung und Küstenschutz seien daher dringend notwendig.

„Das Thema Klimaschutz ist eine Herausforderung für uns alle. Wir wollen gemeinsam schauen, was wir konkret in kleinen Schritten tun können“, erläutert Anne Wehkamp vom Stadtdienst Integration.

Nach einer feierlichen Auftaktveranstaltung am Dienstag, 25. November, hätten die Gäste am Mittwoch die Möglichkeit, sich dem Thema der Tagung ganz praktisch bei vier Besichtigungstouren zu den Themen zukunftsfähige Land- und Waldwirtschaft, rationelle Energieverwendung und Nutzung erneuerbarer Energien, Konsum/Verbrauch/ Müll und Wasser anzunähern.

„Am Donnerstag und Freitag werden dann Ideen entwickelt, wie neue Projekte gestaltet werden können“, so Wehkamp.